Grußwort von Dr. Reinhard Münch

zur Verleihung des „Kommandant-Prendel-Ordens“ 2026

22. Oktober 2026, Schloss Döben bei Grimma

Es gilt das gesprochene Wort.

Hohe Festcorona, sehr verehrte Ordensträger, liebe Gäste,

im Kreis des Kommandant-Prendel-Ordens war Wolfgang Gerlach geachtet und setzte sich bis zuletzt für die Sache ein. Am 10. Juni 2026 ist er verstorben.

Schade, dass es Wolfgang beim in jenen Tagen zu Ende gehenden Projekt des Buches über die Völkerschlachtzeit in Markkleeberg nicht mehr vergönnt war, das Buch in seine Hände zu nehmen. Jedoch konnte er die Druckfassung noch mit großer Freude lesen und seine Zustimmung geben.

Wolfgang hatte das Vorwort jenes Buches geschrieben: „Das Fach Geschichte interessierte mich schon als Schüler, ich begann über die Völkerschlacht 1813 zu lesen was ich fand. Besonders interessierte mich das nahezu erhaltene bauliche Ensemble in Markkleeberg aus Auenkirche, Schloss, Torhaus, Schule, Fischerei und Pfarrhaus. Ich begann alles zu sammeln, was es von der Völkerschlacht gab.“

Und schließlich hatte Wolfgang einen großen Anteil daran, dass dieses Ensemble mit Leben erfüllt wurde und heute einen überaus guten Ruf unter den Interessierten der Napoleonischen Zeit hat.

Wir werden Wolfgang in Erinnerung behalten und seinen Platz als Kreuzträger des Kommandant-Prendel-Ordens ehren.

Lasst uns einen kurzen Moment innehalten und Wolfgang gedenken.

Danke.

Seit mehr als zehn Jahren zeichnen wir Menschen, die sich um die Erinnerung an die Völkerschlacht im weiteren Sinn verdient gemacht haben, mit unserem Kommandant-Prendel-Orden als Kreuz oder Medaille aus. Diese Ehrung erhielten bis zum heutigen Tag 32 Ordensträger des Kommandant-Prendel-Kreuzes, 8 von ihnen international, und 25 Ordensträger der Kommandant-Prendel-Medaille.

Für die diesjährige Ehrung sind wir heute im Schloss Döben zusammengekommen. Das Schloss hat seine Geschichte und hat eine Gegenwart.

Dazu in wenigen Momente mehr.

Lassen Sie mich zunächst einige Gäste persönlich begrüßen.

Ich freue mich besonders, dass Henry Graichen, Landrat des Landkreises Leipzig und Stiftungsratsvorsitzender der Kultur- und Umweltstiftung Leipziger Land der Sparkasse Leipzig, heute anwesend ist. Lieber Herr Landrat Graichen, seien sie herzlich willkommen!

Ebenso herzlich begrüße ich Gesine Sommer, Mitglied des Stiftungsrates der Kultur- und Umweltstiftung.

Ein herzliches Willkommen gilt natürlich auch Wolfgang Klinger, dem Vorstandsvorsitzenden der Kultur- und Umweltstiftung und seit kurzem auch Träger unserer Kommandant-Prendel-Ehrennadel: schön, dass auch Sie wieder dabei sind!

Ich begrüße herzlich den Präsidenten der Handwerkskammer zu Leipzig, unseren Ordensbruder Matthias Forßbohm. Lieber Matthias, herzlich willkommen!

Als Vertreter des Freundeskreises der Bundeswehr begrüße ich herzlich den Präsidenten, Oberst a. D. Matthias Reibold

Ein ebenso herzliches Willkommen geht an alle anwesenden Ordensträger des Kommandant-Prendel-Ordens - insbesondere natürlich an unsere neuen Ordensbrüder: Lieber Jean-Gérald Larcin, lieber Helmut Börner, lieber Jürgen Rolle, wir freuen uns, euch heute in unseren Kreis aufnehmen zu können. Abschließend begrüße ich noch einen Medaillenträger aus dem Vorjahr, der leider aus



gesundheitlichen Gründen seine Auszeichnung noch nicht persönlich entgegennehmen konnte, heute aber unter uns ist: Lieber Steffen Schaller, auch dir ein herzliches Willkommen.

Zunächst nutze ich die Gelegenheit, das Leben Prendels in Erinnerung zu rufen, das einerseits bekannt, andererseits natürlich oft auf sein Wirken in Leipzig fokussiert ist. Deshalb zur Würdigung seien die wichtigsten Etappen seines Lebens hier vorgestellt:

Victor Anton Franz von Prendel wurde 1766 in Salurn in Tirol geboren und erhielt seine Bildung im Benediktiner-Orden bis 1781.

Prendel trat 1788 der österreichischen Armee bei und diente als Gemeiner bei den Lobkowitz-Chevaulegers. Als Offizier wurde Prendel in das Ulanen-Regiment Liechtenstein und danach in das Husaren-Regiment Schwarzenberg versetzt.

Um 1799 während eines Einsatzes als Husaren-Rittmeister auf dem italienischen Kriegsschauplatz erregte Prendel die Aufmerksamkeit General Suworows. Prendel selbst lernte in jenem Jahr die Kosaken und deren Kampfesweise kennen.

1804 quittierte der österreichische Rittmeister Prendel seinen Dienst und trat als Stabskapitän in die Kaiserlich-Russischen Armee ein.

In der Schlacht bei Austerlitz am 2. Dezember 1805 kämpfte Prendel mit 100 Husaren und 150 Kosaken im Rücken der Franzosen.

1812 nahm er an der Schlacht bei Smolensk teil. Unter Wintzingerode und Kutusow kommandierte Prendel Partisanen-Detachements.

Vor der Schlacht bei Großgörschen am 2. Mai 1813 attackierte Prendel mit zwei Kosakenregimentern die Truppen des Vizekönigs von Italien im Mansfeldischen Kreis.

Während der Völkerschlacht im Oktober 1813 beobachtete Prendel die Straßen von den Festungen Wittenberg und Torgau und verhinderte die Zuführung von französischen Verstärkungen.



Prendel wurde von Zar Alexander I. zum Stadtkommandanten von Leipzig ernannt. Er amtierte fortan in einem Gebäude neben der Waage am Markt und blieb bis Ende 1814 und nochmals 1815 im Amt.

1816 bis 1818 war er Kommandant der Militärstraßen von Altenburg und Direktor aller deutschen Lazarette der Kaiserlich-Russischen Armee.

1819 kehrte Prendel nach Russland zurück und nahm 1835 seinen Abschied.

Zeitlebens führte Prendel ein diszipliniertes Leben. Er beharrte auf ein gegebenes Wort und bewahrte alle ihm anvertrauten Geheimnisse. Prendel nahm die Eigentümlichkeiten europäischer Nationalitäten an, die er mit seinen Sprachkenntnissen und seinem Äußeren, insbesondere seinen langen Schnurrbart kombinierte.

Außergewöhnlich war auch seine Ernährung: morgens Tee, keine warmen Speisen, nur Fleisch und Obst, kaum Spirituosen.

Victor Anton Franz von Prendel verstarb am 29. Oktober 1852 in Kiew.

Ich unterbreche an dieser Stelle meine Ansprache und nutze die Chance, Kreuzträger Olaf Schaubs das Wort zu erteilen. Wir nutzen damit die gegebene Chance, die gelebte Geschichte mit der Gegenwart zu verbinden. Das betrifft zum einen das heute von uns besuchte Haus, das Schloss Döben. Und es betrifft die – wie man einst sagte - Schlossherren, die durch ihre Familienhistorie sehr schnell in jene Zeit eintauchen können, die uns als Kommandant-Prendel-Orden am Herzen liegt.

Ich bitte Olaf Schaubs nach vorn und freue mich auf die folgenden Ausführungen.

Herzlichen Dank für die Ausführungen. Sollte die Familie von Below einen Chronisten für die Familienhistorie suchen, Olaf hat sich wohl schon gut in Position gebracht.

Nun wieder in die Gegenwart, in das Jahr 2026.

Meine lieben Damen und Herren,

in diesem Jahr nehmen wir mit Jean-Gérald Larcin einen Kreuzträger in den Orden und damit auch in das Ordenskapitel auf. In der Würdigung, die sonst vorgetragene Laudatio passen wir in diesem Jahr der Situation entsprechend an, werden Sie gleich mehr über den diesjährigen Kreuzträger erfahren.

Im Anschluss übernimmt Wolfgang Klinger mit der Ehrung der Medaillenträger.

Für die erste Ehrung bitte ich zunächst Wolf-Dieter Schmidt und Jean-Noel Charon nach vorn.